

Schriftliche Anfrage

der Gemeinderäte Roland Guggenberger (FPÖ), Michael Stumpf, BA (FPÖ) und Maximilian Krauss, MA (FPÖ) an Herrn amtsführenden Stadtrat der Geschäftsgruppe Klima, Umwelt, Demokratie und Personal Mag. Jürgen Czernohorszky.

Sicherheit bei Glatteis: Einsatz und Kosten der Wiener Winterdienste

Am 13. Jänner 2026 wurde der Osten Österreichs von einer ausgeprägten Glatteis- und Wetterlage getroffen, die laut Medienberichten zu massiven Einschränkungen im öffentlichen Leben führte. Wie die Kronen Zeitung berichtet, galt in Wien die höchste Warnstufe: Zahlreiche Straßen waren spiegelglatt, der öffentliche Verkehr war nur eingeschränkt nutzbar und es kam zu zahlreichen Einsätzen aufgrund von Stürzen. Allein in Wien wurden bis in die frühen Morgenstunden mehr als 30 Einsätze wegen gestürzter Personen verzeichnet, wobei einzelne Ambulanzen bereits stark ausgelastet waren.

Diese Ereignisse stehen im Zusammenhang mit zahlreichen Rückmeldungen von Wienern, die insbesondere in den vergangenen Winterperioden wiederholt auf verspätete oder unzureichende Schneeräumungen hingewiesen haben. Besonders betroffen waren dabei Wohnhausanlagen der Stadt Wien, insbesondere Gehwege, Zugangsbereiche sowie Garagen-Ein- und Ausfahrten, die teilweise erst verspätet oder unzureichend geräumt wurden. Die Schneeräumung und der Streudienst fallen in den Aufgabenbereich der Stadt Wien, insbesondere der MA 48 und umfassen unter anderem Haupt- und Nebenstraßen, Gehsteige (sofern keine Hausbesitzerpflicht besteht), Plätze, Haltestellenbereiche sowie weitere öffentliche Verkehrsflächen.

In zahlreichen Medienberichten wurde zudem über witterungsbedingte Unfälle und Stürze infolge von Glatteis oder nicht ausreichend geräumten Flächen berichtet, wobei ausdrücklich festzuhalten ist, dass es sich hierbei nicht um ein ausschließlich auf Gemeindebauten beschränktes Problem handelt, sondern um die generelle Organisation und Leistungsfähigkeit des Wiener Winterdienstes.

Diese Entwicklungen werfen grundlegende Fragen darüber auf, wie gut die Stadt Wien auf derartige Extremwetterlagen vorbereitet ist, welche Ressourcen dabei eingesetzt werden und mit welchen Kosten solche Einsätze verbunden sind. Gerade vor dem Hintergrund zunehmend extremer Wetterereignisse besteht öffentliches Interesse an Transparenz in Bezug auf Planung, Ablauf, Personal- und Materialeinsatz sowie die finanziellen Auswirkungen des Winterdienstes.

Die gefertigten Gemeinderäte stellen gemäß §31 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien nachfolgende

Anfrage

1. Welche konkreten Wetterwarnungen und Prognosen lagen der Stadt Wien im Vorfeld der Glatteis-Lage am 13. Jänner 2026 vor, und welche Maßnahmen wurden auf Basis dieser Informationen getroffen?
2. Ab wann wurde der Winterdienst in Wien im Zusammenhang mit der aktuellen Glatteis-Situation aktiviert, und welche städtischen Dienststellen waren daran beteiligt?
3. Wie viele Mitarbeiter werden insgesamt für den Winterdienst eingesetzt (Regelbetrieb, Bereitschaft, Verstärkung bei intensiven Schneefällen) und wie hat sich dieser Personaleinsatz in den letzten Jahren im Zeitraum 2020 bis heute entwickelt?
4. Wie viele Fahrzeuge und Geräte stehen derzeit für Schneeräumung und Streudienst zur Verfügung, gegliedert nach Schneepflügen, kleineren Räumfahrzeugen/Traktoren, Streufahrzeugen und sonstigen Spezialgeräten und wie viele davon sind im Anlassfall gleichzeitig im Einsatz?

a. Werden Räumungsdienste auch an Drittfirmen ausgelagert?

a. Wenn ja, warum und mit welchen Ereignissen?

b. Wenn ja, wie oft kam dies zwischen 2020 bis heute vor und wie hoch sind die jeweiligen Kosten für die Stadt Wien?

5. Nach welchen Kriterien erfolgt die Priorisierung der Schneeräumung und welche zeitlichen Vorgaben bestehen für die Räumung von Hauptverkehrsflächen, Wohnstraßen, Gehwegen sowie Zugangs- und Garagenbereichen in Wohnhausanlagen?

6. Wie werden hausinterne Räum- und Winterdienste – insbesondere in städtischen Wohnhausanlagen – vor angekündigtem Schneefall oder Glatteisgefahr informiert, wie wird die Umsetzung kontrolliert und welche Maßnahmen sind geplant, um den Winterdienst künftig zu verbessern oder auszubauen?

7. In welchen Bereichen des Wiener Stadtgebiets wurde mit dem Räumen und Streuen begonnen, und nach welchen Kriterien wurde die Reihenfolge der Einsätze festgelegt?

8. Welche Streu- und Enteisungsmittel wurden bei diesem Einsatz verwendet, insbesondere

a) Streusalz,

b) Sole,

c) Splitt oder andere abstumpfende Mittel, und in welchen jeweiligen Mengen kamen diese jeweils zum Einsatz?

9. Wie hoch sind die aktuellen Lagerbestände dieser Streu- und Enteisungsmittel und für welchen Zeitraum reichen diese bei anhaltender oder wiederkehrenden Glatteislage aus?

10. Welche Kosten sind der Stadt Wien durch den Winterdiensteinsatz am 13. Jänner 2026 entstanden, insbesondere in Bezug auf Personal, Fahrzeuge, Material

und allfällige externe Leistungen?

11. Mit welchen durchschnittlichen Kosten rechnet die Stadt Wien bei einem Winterdiensteinsatz unter vergleichbaren Wetterbedingungen und welche finanziellen Auswirkungen ergeben sich bei einer mehrtägigen Einsatzdauer?

12. Welche Schlüsse zieht die Stadt Wien aus der aktuellen Glatteissituation, insbesondere im Hinblick auf die Einsatzplanung, den Materialeinsatz, den Personaleinsatz und den Schutz der Bevölkerung vor Sturz- und Unfallgefahren bei künftigen Extremwetterereignissen?

